

Part I: Topics (30 marks)

Choose **EITHER** Question A **OR** Question B from **ONE** of the topics and answer it **in German**.

Recommended length: 350–500 words.

Remember that your response will be assessed for both **content** and **language**. 20 marks are available for content and 10 marks are available for language.

You must refer to **TWO** works from the prescribed list. You may also refer to other sources.

1 REISEN

Christian Kracht, *Faserland*

Film: *Falsche Bewegung* (Wim Wenders)

Film: *Die Vermessung der Welt* (Detlev Buck)

EITHER

- A** Diskutieren Sie die Bedeutung von Freundschaft beim Reisen in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

OR

- B** „Eine Reise kann auch eine Art von Flucht werden.“ Diskutieren Sie diese Aussage in Bezug auf die zwei von Ihnen gewählten Werke.

2 BILDUNG

Judith Schalansky, *Der Hals der Giraffe*

Film: *Tschick* (Fatih Akin)

Film: *Frau Müller muss weg!* (Sönke Wortmann)

EITHER

- A** „In der Schule lernt man nichts Nützliches für das Leben.“ Diskutieren Sie diese Aussage in Bezug auf die zwei von Ihnen gewählten Werke.

OR

- B** Diskutieren Sie die Rolle von Lehrern und Lehrerinnen in Bezug auf die zwei von Ihnen gewählten Werke.

3 DEUTSCHLAND NACH 1989

Jana Hensel, *Zonenkinder*

Film: *Berlin is in Germany* (Hannes Stöhr)

Film: *Russendisko* (Oliver Ziegenbalg)

EITHER

- A** „Eine gewisse DDR-Mentalität existierte nach 1989 weiter.“ Diskutieren Sie diese Aussage in Bezug auf die zwei von Ihnen gewählten Werke.

OR

- B** Diskutieren Sie die Rolle der Familie in Deutschland nach 1989 in Bezug auf die zwei von Ihnen gewählten Werke.

4 IDENTITÄTSSUCHE

Christa Wolf, *Nachdenken über Christa T.*

Film: *Nirgendwo in Afrika* (Caroline Link)

Film: *Rosie* (Marcel Gisler)

EITHER

- A** „Die Suche nach einer neuen Identität bringt nur Leiden mit sich.“ Diskutieren Sie diese Aussage in Bezug auf die zwei von Ihnen gewählten Werke.

OR

- B** Analysieren und vergleichen Sie den Einfluss von Liebesbeziehungen bei der Identitätssuche in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

5 DAS GETEILTE DEUTSCHLAND

Film: *Barbara* (Christian Petzold)

Series: *Deutschland 83* (Edward Berger, Samira Radszi)

Film: *Jenseits der Mauer* (Friedemann Fromm)

EITHER

- A** „Das Wohl der Gesellschaft wurde über die Wünsche des Individuums gestellt.“ Diskutieren Sie inwieweit diese Aussage in Bezug auf beide Teile Deutschlands in den zwei von Ihnen gewählten Werken zutrifft.

OR

- B** Analysieren und vergleichen Sie die Darstellung der BRD und der DDR in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

Part II: Texts (30 marks)

Choose **EITHER** Question A **OR** Question B **OR** Question C on **ONE** of the texts and answer it in **English**.

Recommended length: 450–600 words.

Remember that your response will be assessed for both **content** and **structure**. 25 marks are available for content and 5 marks are available for structure.

6 Johann Wolfgang von Goethe, *Egmont*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals about Egmont and his situation. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

SILVA. Ein Bote von Antwerpen. Hier ist Oraniens Brief! Er kommt nicht.

ALBA. Sagt' es der Bote?

SILVA. Nein, mir sagt's das Herz.

ALBA. Aus dir spricht mein böser Genius. (*Nachdem er den Brief gelesen, winkt er beiden, und sie ziehen sich in die Galerie zurück. Er bleibt allein auf dem Vorderteile.*) Er kommt nicht! Bis auf den letzten Augenblick verschiebt er, sich zu erklären. Er wagt es, nicht zu kommen! So war denn diesmal wider Vermuten der Kluge klug genug, nicht klug zu sein!—Es rückt die Uhr! Noch einen kleinen Weg des Seigers, und ein großes Werk ist gethan oder versäumt, unwiederbringlich versäumt; denn es ist weder nachzuholen, noch zu verheimlichen. Längst hatt' ich alles reiflich abgewogen und mir auch diesen Fall gedacht, mir festgesetzt, was auch in diesem Falle zu thun sei; und jetzt, da es zu thun ist, wehr' ich mir kaum, daß nicht das Für und Wider mir aufs neue durch die Seele schwankt.—Ist's rätlich, die andern zu fangen, wenn er mir entgeht?—Schieb' ich es auf, und lass' Egmont mit den Seinigen, mit so vielen entschlüpfen, die nun, vielleicht nur heute noch, in meinen Händen sind? So zwingt dich das Geschick denn auch, du Unbezwinglicher? Wie lang gedacht! Wie wohl bereitet! Wie groß, wie schön der Plan! Wie nah die Hoffnung ihrem Ziele! Und nun im Augenblick des Entscheidens bist du zwischen zwei Übel gestellt; wie in einen Lostopf greifst du in die dunkle Zukunft; was du fassest, ist noch zugerollt, dir unbewußt, sei's Treffer oder Fehler! (*Er wird aufmerksam, wie einer, der etwas hört, und tritt ans Fenster.*) Er ist es! Egmont!—Trug dich dein Pferd so leicht herein, und scheute vor dem Blutgeruche nicht und vor dem Geiste mit dem blanken Schwert, der an der Pforte dich empfängt?—Steig ab!—So bist du mit dem einen Fuß im Grab! und so mit beiden!—Ja, streichl' es nur, und klopfe für seinen mutigen Dienst zum letztenmale den Nacken ihm.—Und mir bleibt keine Wahl. In der Verblendung, wie hier Egmont naht, kann er dir nicht zum zweitenmal sich liefern!—Hört!

5

10

15

20

25

30

OR

- B 'Imagery is central to *Egmont*.' Discuss.

OR

- C Discuss the significance of the ending of *Egmont*.

7 Ludwig Tieck, *Der blonde Eckbert*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what is revealed of the characters' situation and paying particular attention to the tone of the extract. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Ich konnte die Nacht hindurch nicht schlafen, alles fiel mir von neuem in die Gedanken, und mehr als jemals fühlt ich, dass ich Unrecht getan hatte. Als ich aufstand, war der Anblick des Vogels ordentlich zuwider, er sah immer nach mir hin, und seine Gegenwart ängstigte mich. Er hörte nun mit seinem Liede gar nicht wieder auf, und er sang es lauter und schallender, als er es sonst gewohnt gewesen war. Je mehr ich ihn betrachtete, je bänger machte er mich; ich öffnete endlich den Käfig, steckte die Hand hinein und fasste seinen Hals, herzlich drückte ich die Finger zusammen, er sah mich bittend an, ich ließ los, aber er war schon gestorben. – Ich begrub ihn im Garten. 5

Jetzt wandelte mich oft eine Furcht vor meiner Aufwärterin an, ich dachte an mich selbst zurück, und glaubte, dass sie mich auch einst berauben oder wohl gar ermorden könne. – Schon lange kannt ich einen jungen Ritter, der mir überaus gefiel, ich gab ihm meine Hand, – und hiermit, Herr Walther, ist meine Geschichte geendigt.« 10

»Ihr hättet sie damals sehn sollen«, fiel Eckbert hastig ein, – »ihre Jugend, ihre Schönheit, und welch einen unbegreiflichen Reiz ihr ihre einsame Erziehung gegeben hatte. Sie kam mir vor wie ein Wunder, und ich liebte sie ganz unbeschreiblich. Ich hatte kein Vermögen, aber durch ihre Liebe kam ich in diesen Wohlstand; wir zogen hieher, und unsre Verbindung hat uns bis jetzt noch keinen Augenblick gereut.« – 15

»Aber über unser Schwatzen«, fing Bertha wieder an, »ist es schon tief in die Nacht geworden, – wir wollen uns schlafen legen.« 20

Sie stand auf und ging nach ihrer Kammer. Walther wünschte ihr mit einem Handkusse eine gute Nacht, und sagte: »Edle Frau, ich danke Euch, ich kann mir Euch recht vorstellen, mit dem seltsamen Vogel, und wie Ihr den kleinen Strohmian füttert.« 25

Auch Walther legte sich schlafen, nur Eckbert ging noch unruhig im Saale auf und ab.

OR

- B Discuss the portrayal of childhood in *Der blonde Eckbert*.

OR

- C 'There is no redemption for any of the characters in *Der blonde Eckbert*, only damnation.' Discuss.

8 Gerhard Hauptmann, *Bahnwärter Thiel*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of Bahnwärter Thiel's situation, paying particular attention to the use of language and tone. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

In diesem Augenblick öffnete Thiel die Tür des Wohnzimmers, weshalb der erschrockenen Frau das Ende des begonnenen Satzes in der Kehle stecken blieb. Sie war kreidebleich vor Zorn; ihre Lippen zuckten böseartig; sie hatte die Rechte erhoben, senkte sie und griff nach dem Milchtopf, aus dem sie ein Kinderfläschchen voll zu füllen versuchte. Sie ließ jedoch diese Arbeit, da der größte Teil der Milch über den Flaschenhals auf den Tisch rann, halb verrichtet, griff vollkommen fassungslos vor Erregung bald nach diesem, bald nach jenem Gegenstand, ohne ihn länger als einige Augenblicke festhalten zu können und ermannte sich endlich soweit, ihren Mann heftig anzulassen: was es denn heißen solle, daß er um diese ungewöhnliche Zeit nach Hause käme, er würde sie doch nicht etwa gar belauschen wollen; »das wäre noch das Letzte,« meinte sie, und gleich darauf: sie habe ein reines Gewissen und brauche vor niemand die Augen niederzuschlagen. 5

Thiel hörte kaum, was sie sagte. Seine Blicke streiften flüchtig das heulende Tobiaschen. Einen Augenblick schien es, als müsse er gewaltsam etwas Furchtbares zurückhalten, was in ihm aufstieg; dann legte sich über die gespannten Mienen plötzlich das alte Phlegma, von einem verstohlenen begehrlischen Aufblitzen der Augen seltsam belebt. Sekundenlang spielte sein Blick über den starken Gliedmaßen seines Weibes, das, mit abgewandtem Gesicht herumhantierend, noch immer nach Fassung suchte. Ihre vollen, halbnackten Brüste blähten sich vor Erregung und drohten das Mieder zu sprengen, und ihre aufgerafften Röcke ließen die breiten Hüften noch breiter erscheinen. Eine Kraft schien von dem Weibe auszugehen, unbezwingbar, unentrinnbar, der Thiel sich nicht gewachsen fühlte. 15

Leicht gleich einem feinen Spinnewebe und doch fest wie ein Netz von Eisen legte es sich um ihn, fesselnd, überwindend, erschlaffend. Er hätte in diesem Zustand überhaupt kein Wort an sie zu richten vermocht, am allerwenigsten ein hartes, und so mußte Tobias, der in Tränen gebadet und verängstet in einer Ecke hockte, sehen, wie der Vater, ohne sich auch nur weiter nach ihm umzuschauen, das vergessene Brot von der Ofenbank nahm, es der Mutter als einzige Erklärung hinhielt und mit einem kurzen, zerstreuten Kopfnicken sogleich wieder verschwand. 20

OR

- B 'It would be wrong to say that Bahnwärter Thiel has no free will.' To what extent do you agree with this assessment?

OR

- C Discuss the role of mysticism in *Bahnwärter Thiel*.

9 Thomas Mann, *Mario und der Zauberer*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals about the narrator's situation. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Gleichzeitig aber mit dieser als wohltätig empfundenen Veränderung schlug auch das Wetter um, es zeigte sich fast auf die Stunde im Einvernehmen mit dem Ferienkalender des großen Publikums. Der Himmel bedeckte sich, nicht daß es frischer geworden wäre, aber die offene Glut, die achtzehn Tage seit unserer Ankunft (und vorher wohl lange schon) geherrscht hatte, wich einer stickigen Sciroccoschwüle, und ein schwächlicher Regen netzte von Zeit zu Zeit den samteneu Schauplatz unserer Vormittage. Auch das: zwei Drittel unserer für Torre vorgesehenen Zeit waren ohnehin abgelebt; das schlaffe, entfärbte Meer, in dessen Flachheit träge Quallen trieben, war immerhin eine Neuigkeit; es wäre albern gewesen, nach einer Sonne zurückzuverlangen, der, als sie übermütig waltete, so mancher Seufzer gegolten hatte. 5

Zu diesem Zeitpunkt also zeigte Cipolla sich an. Cavaliere Cipolla, wie er auf den Plakaten genannt war, die eines Tages überall, auch im Speisesaal der Pensione Eleonora, sich angeschlagen fanden, – ein fahrender Virtuose, ein Unterhaltungskünstler, Forzatore, Illusionista und Prestidigatore (so bezeichnete er sich), welcher dem hochansehnlichen Publikum von Torre di Venere mit einigen außerordentlichen Phänomenen geheimnisvoller und verblüffender Art aufzuwarten beabsichtigte. Ein Zauberkünstler! Die Ankündigung genügte, unseren Kleinen den Kopf zu verdrehen. Sie hatten noch nie einer solchen Darbietung beigewohnt, diese Ferienreise sollte ihnen die unbekannte Aufregung bescheren. Von Stund an lagen sie uns in den Ohren, für den Abend des Taschenspielers Eintrittskarten zu nehmen, und obgleich uns die späte Anfangsstunde der Veranstaltung, neun Uhr, von vornherein Bedenken machte, gaben wir in der Erwägung nach, daß wir ja nach einiger Kenntnisnahme von Cipollas wahrscheinlich bescheidenen Künsten nach Hause gehen, daß auch die Kinder am folgenden Morgen ausschlafen könnten, und erstanden von Signora Angiolieri selbst, die eine Anzahl von Vorzugsplätzen für ihre Gäste in Kommission hatte, unsere vier Karten. Sie konnte für solide Leistungen des Mannes nicht gutsagen, und wir versahen uns solcher kaum; aber ein gewisses Zerstreungsbedürfnis empfanden wir selbst, und die dringende Neugier der Kinder bewährte eine Art von Ansteckungskraft. 10 15 20 25 30

OR

- B 'The narrator, as well as Mario, falls under Cipolla's spell.' To what extent do you agree with this assessment?

OR

- C What does *Mario und der Zauberer* reveal about nationalism?

10 Bertolt Brecht, *Der kaukasische Kreidekreis*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals about Azdak's situation. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Az dak:	Ich habe kein gutes Herz. Wie oft soll ich dir sagen, daß ich ein geistiger Mensch bin?	
Shauwa listig:	Ich weiß, Azdak. Du bist ein überlegener Mensch, das sagst du selbst; so frage ich dich, ein Christ und ein Ungelernter: Wenn dem Fürsten ein Hase gestohlen wird, und ich bin Polizist, was soll ich da tun mit dem Frevler?	5
Az dak:	Schauwa, Schauwa, schäm dich! Da stehst du und fragst mich eine Frage, und es gibt nichts, was verführerischer sein kann als eine Frage. Als wenn du ein Weib wärst, etwa die Nunowna, das schlechte Geschöpf, und mir deinen Schenkel zeigst als Nunowna und mich fragst, was soll ich mit meinem Schenkel tun, er beißt mich, ist sie da unschuldig, wie sie tut? Nein. Ich fange einen Hasen, aber du fängst einen Menschen. Ein Mensch ist nach Gottes Ebenbild gemacht, aber nicht ein Hase, das weißt du. Ich bin ein Hasenfresser, aber du bist ein Menschenfresser, Schauwa, und Gott wird darüber richten. Schauwa, geh nach Haus und bereue. Nein, halt, da ist vielleicht was für dich. <i>Er blickt nach dem Flüchtling, der zitternd dasteht.</i> Nein, doch nicht, da ist nix. Geh nach Haus und bereue. <i>Er schlägt ihm die Tür vor der Nase zu. Zu dem Flüchtling:</i> Jetzt wunderst du dich, wie? Daß ich dich nicht ausgeliefert habe. Aber ich könnte diesem Vieh von einem Polizisten nicht einmal eine Wanze ausliefern, es widerstrebt mir. Zitter nicht vor einem Polizisten. So alt und noch so feige. Iß deinen Käse fertig, aber wie ein armer Mann, sonst fassen sie dich doch noch. Muß ich dir auch noch zeigen, wie ein armer Mann sich aufführt? <i>Er drückt ihn ins Sitzen nieder und gibt ihm das Käsestück wieder in die Hand.</i> Die Kiste ist der Tisch. Leg die Ellenbogen auf'n Tisch, und jetzt umzingelst du den Käse auf'm Teller, als ob der dir jeden Augenblick herausgerissen werden könnte, woher sollst du sicher sein? Nimm das Messer wie eine zu kleine Sichel und schau nicht so gierig, mehr kummervoll auf den Käse, weil er schon entschwindet, wie alles Schöne. <i>Schaut ihm zu.</i> Sie sind hinter dir her, das spricht für dich, nur wie kann ich wissen, daß sie sich nicht irren in dir? In Tiflis haben sie einmal einen Gutsbesitzer gehängt, einen Türken. Er hat ihnen nachweisen können, daß er seine Bauern gevierteilt hat und nicht nur halbiert, wie es üblich ist, und Steuern hat er herausgepreßt, doppelt wie die andern, sein Eifer war über jeden Verdacht, und doch haben sie ihn gehängt, wie einen Verbrecher, nur weil er ein Türk war, für was er nix gekonnt hat, eine Ungerechtigkeit. Er ist an den Galgen gekommen wie der Pontius ins Credo. Mit einem Wort: ich trau dir nicht.	10 15 20 25 30 35

OR

- B Discuss the function of the Singer in *Der kaukasische Kreidekreis*.

OR

- C 'Art is not a mirror held up to reality, but a hammer with which to shape it' (Brecht). Discuss this statement in relation to *Der kaukasische Kreidekreis*.

11 Peter Handke, *Wunschloses Unglück*

EITHER

- A Refer the following passage to its context, indicating what is revealed about the situation of the characters involved. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Meine Mutter wurde nun aber nicht endgültig etwas Verschüchtertes, Wesenloses. Sie fing an, sich zu behaupten. Weil sie sich nicht mehr zu zerfransen brauchte, kam sie allmählich zu sich. Die Flattrigkeit legte sich. Sie zeigte den Leuten das Gesicht, mit dem sie sich halbwegs wohl fühlte.

Sie las Zeitungen, noch lieber Bücher, wo sie die Geschichten mit dem eigenen Lebenslauf vergleichen konnte. Sie las mit mir mit, zuerst Fallada, Knut Hamsun, Dostojewski, Maxim Gorki, dann Thomas Wolfe und William Faulkner. Sie äußerte nichts Druckreifes darüber, erzählte nur nach, was ihr besonders aufgefallen war. „So bin ich aber doch nicht“, sagte sie manchmal, als hätte der jeweilige Autor sie höchstpersönlich beschrieben. Sie las jedes Buch als Beschreibung des eignen Lebens, lebte dabei auf: rückte mit dem Lesen zum ersten Mal mit sich selber heraus; lernte, von *sich* zu reden; mit jedem Buch fiel ihr mehr dazu ein. So erfuhr ich allmählich etwas von ihr. 5

Bisher hatte sie sich selber nervös gemacht, die eigene Gegenwart war ihr unbehaglich; beim Lesen und Reden nun versank sie und tauchte mit einem neuen Selbstgefühl wieder auf. „Ich werde noch einmal jung dabei.“ Freilich las sie die Bücher nur als Geschichten aus der Vergangenheit, niemals als Zukunftsträume; sie fand darin alles Versäumte, das sie nie mehr nachholen würde. Sie selber hatte sich jede Zukunft schon zu früh aus dem Kopf geschlagen. So war der zweite Frühling jetzt eigentlich nur eine Verklärung dessen, was man einmal mitgemacht hatte. 10

Die Literatur brachte ihr nicht bei, von jetzt an an sich selber zu denken, sondern beschrieb ihr, daß es dafür inzwischen zu spät war. Sie HÄTTE eine Rolle spielen KÖNNEN. Nun dachte sie höchstens AUCH EINMAL an sich selber und genehmigte sich also ab und zu beim Einkaufen im Gasthaus einen Kaffee, kümmerte sich nicht mehr so SEHR darum, was die Leute dazu meinten. 15 20 25

OR

- B To what extent is *Wunschloses Unglück* a provocative piece of writing?

OR

- C 'The only way to deal with reality is through a dream world.' Discuss in relation to *Wunschloses Unglück*.

12 Ruth Klüger, *weiter leben*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what is revealed about the characters' situation and views. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Wo kein Grab ist, hört die Trauerarbeit nicht auf.

Content removed due to copyright restrictions.

Sie selbst hat Amerika,
seit wir im Herbst 1947 dort einwanderten, nicht wieder verlassen.

OR

- B Discuss the importance of the act of writing in *weiter leben*.

OR

- C What does *weiter leben* reveal about the approach to the Holocaust in post-war West Germany?

13 Ulrich Plenzdorf, *Die neuen Leiden des jungen W.*

EITHER

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, indicating what is revealed about the situation of the characters involved. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Ich hatte nichts gegen Arbeit. Meine Meinung dazu war: Wenn ich arbeite, dann arbeite ich, und wenn ich gammle, dann gammle ich. Oder stand mir etwa kein Urlaub zu? Aber es soll keiner denken, ich hatte vor, ewig auf meiner Kolchose zu hocken und das. Man denkt vielleicht erst, das geht. Aber jeder einigermaßen intelligente Mensch weiß, wie lange. Bis man blöd wird, Leute. Immer nur die eigene Visage sehen, das macht garantiert blöd auf die Dauer. Das popt dann einfach nicht mehr. Der Jux fehlt und das. Dazu braucht man Kumpels, und dazu braucht man Arbeit. Jedenfalls ich. Bloß soweit war ich noch nicht. Vorläufig poppte es noch. Außerdem hatte ich keine Zeit für Arbeit. Ich mußte an Charlie dranbleiben. An Charlie lag mir was, aber das sagte ich wohl schon. In so einem Fall muß man dranbleiben. Ich seh mich noch neben ihr hocken in diesem Auslauf, und die Gören spielten um uns rum. Charlie häkelte. Ein Idyll, Leute. Fehlte bloß noch, daß ich meinen Kopf in ihrem Schoß hatte. Ich hatte da keine Hemmungen, und ich hatte es auch schon einmal geschafft. Das Gefühl am Hinterkopf war nicht schlecht. Im Ernst. Aber seit dem Tag brachte sie Häkelzeug mit und fummelte damit ständig in ihrem Schoß rum. Sie kam nachmittags mit den Gören, setzte sich hin und nahm das Häkelzeug vor. Ich war dann immer schon da. Charlie hatte eine Art, sich hinzusetzen, die einen halb krank machen konnte. Sie hatte wohl nur weite Röcke, und bevor sie sich hinsetzte, faßte sie jedesmal hinten nach dem Saum, hob ihn an und setzte sich auf ihre Hosen. Sie machte das sehr präzise. Deswegen war ich immer schon da, wenn sie kam. Ich wollte mir das nicht entgehen lassen. Ich sorgte auch dafür, daß die Bank immer trocken war. Ich weiß nicht, ob sie das merkte. Aber daß ich zusah, wenn sie sich hinsetzte, wußte sie genau. Das kann mir keiner erzählen. So sind sie. Sie wissen genau, daß man zusieht, und machen es trotzdem.

OR

- B** Discuss the portrayal of love in *Die neuen Leiden des jungen W.*

OR

- C** 'There is an inherent tension between the individual and the collective in *Die neuen Leiden des jungen W.*' Discuss.

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of Cambridge Assessment. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is a department of the University of Cambridge.